

## Vorwort zur Reihe

Altersmedizin dient dem älteren Patienten, indem sie wie kein zweites Fach seine Besonderheiten und Bedürfnisse ganzheitlich in den Blick nimmt. Sie ist aber auch vielseitig, spannend und effektiv.

Dies anhand ausgewählter Handlungsfelder deutlich zu machen, ist ein wichtiges Anliegen der Reihe »Altersmedizin in der Praxis«. Das wichtigste Ziel ist es jedoch, das auch in der Altersmedizin exponentiell anwachsende Wissen für den Versorgungsalltag kompakt und praxisnah aufzubereiten.

Doch braucht man dazu heute noch Bücher? Haben nicht Internet und Zeitschriften das Buch längst abgelöst, weil sie häufig einen rascheren Zugriff auf manchmal schnell veraltendes Fachwissen erlauben? Das mag in einzelnen Bereichen und zu manchen Fragestellungen zutreffen; doch wer sich vertieft mit einem Thema auseinandersetzen möchte, wer nicht nur Fachinformationen, sondern auch ausgewogene Bewertungen sucht, wer sich durch einen erfahrenen Autor fundiert in ein Thema hineinführen lassen möchte, der greift besser zu einem Buch. Nicht zuletzt bieten Bücher eher Sponsor-unabhängige Informationen als kostenlos zugängige Publikationen.

Die Reihe »Altersmedizin in der Praxis« erhebt nicht den Anspruch, das weite und wachsende Gebiet der Altersmedizin vollständig darzustellen. Es geht vielmehr darum, einzelne für die altersmedizinische Praxis wichtige Themen aufzuarbeiten und in einer didaktisch gut aufbereiteten Form auf dem neuesten Wissensstand zu präsentieren.

An wen richtet sich die Reihe? Natürlich in erster Linie an Ärzte jeglicher Fachrichtung, die regelmäßig ältere Patienten in der Praxis, dem Krankenhaus oder in einem anderen Kontext betreuen. Die Bücher richten sich ebenfalls an Ärzte in Weiterbildung und an Studenten, aber auch an andere Professionelle des Gesundheitswesens, die Umgang mit älteren

Patienten haben. Die einzelnen Bände können dabei sowohl als fundierte Einführungen und Übersichten zu den jeweiligen Themen gelesen werden, als auch als kompakte Nachschlagewerke für den Einsatz in der täglichen Praxis dienen.

*Die Herausgeber*

*Johannes Pantel und Rupert Püllen*

## Vorwort

Der alternde Mensch und die alternde Gesellschaft stellen alle sozialen Strukturen unseres Zusammenlebens vor große Herausforderungen, dies gilt in besonderer Weise auch für das Gesundheitswesen. Denn ältere Menschen wollen und sollen weiterhin am sozialen und kulturellen Leben teilhaben. Wegen des Wegfalls oder der Veränderung früher bestehender familiärer Einbindungen sind sie jedoch zunehmend auf sich allein gestellt und damit umso mehr auf ungestörte oder zumindest ausreichend gute Kommunikation angewiesen. Diese beruht aber auf intakter sinnlicher Wahrnehmung und gerade diese ist im Alter zunehmend erschwert oder eingeschränkt.

Dabei gehören Höreinschränkungen und Hörminderungen, aber auch Ohrgeräusche (Tinnitus) zu den häufigsten Behinderungen und Defiziten sinnlicher Wahrnehmung. Zugleich sind die Grenzen zwischen Höreinschränkungen und intellektuellen wie auch psychischen Einbußen fließend, ja sie bedingen sich partiell gegenseitig.

Dies zu erkennen und gleichzeitig fundierte und vor allem rationale, praktikable Wege der Hörrehabilitation gehen zu können, wird eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben der Medizin, speziell der HNO-Heilkunde, in der nahen Zukunft sein. Denn gerade im Alter nimmt die Hörfähigkeit zumindest statistisch ab, auch wenn von einer quasi physiologischen Altersschwerhörigkeit nicht ausgegangen werden muss. Neben Alterungsprozessen des Innenohres, aber auch der zentralen Hörverarbeitung, sind es vor allem externe Noxen, wie besonders Lärmeinwirkungen, die das Hörvermögen mit zunehmender Dauer der Einwirkung und damit auch mit zunehmendem Alter beeinträchtigen. Durch den Hörverlust entstehen zudem häufig Ohrgeräusche oder ein Tinnitus, die den Betroffenen belasten oder zusätzlich in seinen Aktivitäten und sozialen Kontakten einschränken.

Das vorliegende Buch soll diese Zusammenhänge erklären und beschreiben. Zusätzlich soll es die Verknüpfung von Schwerhörigkeit und kognitiven Defiziten aufzeigen und zugleich Möglichkeiten einer sinnvollen und vor allem frühzeitigen und adäquaten Rehabilitation auditorischer Defizite durch Hörgeräte und hörtherapeutische Maßnahmen darlegen. Besonders besprochen werden der normale Ablauf einer Hörgeräteversorgung, aber auch die Schwierigkeiten, die ältere Menschen mit Hörgeräten haben können. Auch die Möglichkeit, komplett wie auch einseitig Ertaubte mit einem Kochelea-Implantat zu versorgen, wird ausgeführt. Auch die moderne Forschung zur Diagnostik und Therapie von Ohrgeräuschen wird referiert.

In der hausärztlichen Praxis, aber auch in Pflegeheimen und Senioreneinrichtungen sind Ärzte, Therapeuten und Pflegekräften generell mit den Problemen älter Menschen konfrontiert, häufig ist wegen bestehender Schwerhörigkeit aber gerade die Kommunikation beeinträchtigt oder erschwert.

Daher sollen in diesem Buch auch konkrete Fallbeispiele aus der täglichen Klinik und Praxis versuchen Fragen zu beantworten, die bei der Versorgung älterer Schwerhöriger sowohl in der Allgemeinarzt- oder geriatrischen Praxis als auch auf den Kranken- und Pflegestationen entstehen.

Mein besonderer Dank gilt meinem Team in der Klinik für zahlreiche Anregungen und Diskussionen sowie meiner Sekretärin, Frau Czok, für die große Hilfe bei der Erstellung der Abbildungen und Listen. Frau Boll vom Kohlhammer Verlag hat das Projekt sehr professionell und kompetent begleitet, die Zusammenarbeit war hervorragend, dafür gilt ihr mein besonderer Dank.

*Gerhard Hesse, im Mai 2017*